

Mit »Glockenläuten« unterwegs

SENIONENTHEATER AN AUSSERGEWÖHNLICHEN SPIELORTEN

»Mir sein sechs Gitschn und oan Pui, nimmr gonz jung, obr aa nou net olt«, so augenzwinkernd das Esemble der STV-Theatergruppe »Überholspur«.

Glockenläuten, ihr erstes Stück, ist noch vor dem großen Pandemie- Stillstand entstanden. Persönliche lebensgeschichtliche Erfahrungen verflechten sich darin mit aussagekräftigen Sentenzen aus Schillers *Glocke* zu einem tiefgründigen, heiteren Spiel. Letzthin gaben die Spielerinnen und Spieler ihr Stück gleich an drei außergewöhnlichen Orten zum Besten.

Ende April war die Glockengießerei Grassmayr Innsbruck Ort der Handlung. Überholspur hatte nämlich mit einer Benefiz-Aufführung von *Glockenläuten* auf Schloss Leoben/Tscherms den Grundstein zugunsten einer neuen Glocke für die dortige Stefanskapelle gelegt. Nach bloß sieben Monaten war es dann tatsächlich soweit, die Glocke war abholbereit. Für die Theaterleute Grund genug, die Einladung vom Bildungsausschuss Marling und Tschermers wahrzunehmen und zusammen mit an die fünfzig Bürgerninnen und Bürger das edle Stück in Innsbruck in Empfang zu nehmen. War doch die Spielleiterin Maria Thaler Neuwirth die Ideenstifterin gewesen. Dass eine Szene aus dem *Glockenläuten* die Zeremonie der Enthüllung umrahmte, gab dem Ereignis eine zusätzliche Note. So wird beim jährlichen Bittgang der Marlinger und Tschermser am

Pfingstmontag heuer auf Schloss Leoben nach langen Jahren wieder eine Glocke läuten.

Im Mai das nächste Gastspiel. Der besondere Ort ein Wirtshaus in Niedergottsau, Bayern. Ein Dörfchen nahe Burghausen, nahe Altötting. Diesmal eingeladen vom Kulturverein »Fein Herb«. Der Saal im ersten Stock voll besetzt, ein Podest überdeckt. Bairische Schmankerl und Bier werden aufgetragen. Essen und Trinken. »Brot und Spiele« wie im alten Rom. Jedoch bei Beginn der Vorstellung erlischt alles Geklapper. Mucksmäuschenstille. Das Publikum geht mit, ist mitgerissen und ergriffen von den Bildern, wo zu verschiedenen Anlässen Glocken erklangen und noch erklingen. Da sind sich Südtirol und Bayern sehr nahe. Ein begeistertes Publikum, unter dem sich auch Heimatferne und Südtiroler im Ausland befanden.

Auch im Mai Gastspiel Nummer drei in St. Michael Eppan. »Gartenfesta« im Jugend- und Kulturtreff Jump. Ein Zelt gibt den Zuschauerraum, ein umgebauter LKW-Laderaum, eigens aus Bologna herbeigeht, gibt die Bühne. Wildromantisches Flair. Der Eppaner Jugendtreff Jump hat für den »Kulturaperitivo« am Beginn des viertägigen Jugendfestivals »Überholspur« auf die Bühne geholt. An die fünfzig junge Leute lauschten und waren von den Erinnerungen der »Alten« beeindruckt. Erweckte das Läuten der Glocken ja auch bei ihnen schon Erinnerungen.

